

Prävention im Überblick – das neue Informationsportal des DFK

Möglichkeiten und Grenzen des Wissensmanagements

Wolfgang Kahl

Seit dem 1. November 2010 ist das Informationsportal „Prävention im Überblick“ über die Website www.kriminalpraevention.de des DFK erreichbar. Die Startseite wurde „geliftet“ und um den Menüpunkt „Literaturbox“ erweitert.

Um auch zukünftig Informationen und Wissen aus aktueller Forschung, Literatur, Praxisprojekten und Programmen für Fachleute sowie für jedermann recherchierbar zur Verfügung stellen zu können, war es aus technischen, finanziellen und praktischen Erwägungen heraus notwendig geworden, perspektivisch von der bisherigen Datenbanklösung „Prävis“ Abstand zu nehmen. DFK und die an Prävis beteiligten Länderpartner hatten sich zuvor zur Frage der Fortführung intensiv ausgetauscht. Im Ergebnis war klar geworden, dass die Partner jeweils eigene Vorstellungen haben, zukunftsfähige Systeme aufzubauen. In diesem Prozess beteiligte sich das DFK durch den Aufbau eines Portals „Prävention im Überblick“, das unterschiedlichen Partnern – wie (Landes-)präventionsgremien sowie wissenschaftliche und anderen relevante Einrichtungen – Möglichkeiten bietet, ihre im World Wide Web (www) verfügbaren Informations- und Wissensbestände gemeinsam über die Website des DFK zur Recherche anzubieten.

Das Portal „Prävention im Überblick“ bündelt die Informationsangebote mit einer die relevanten gesellschaftlichen und politischen Handlungsfelder einbeziehenden Perspektive und gibt einen Blick über und in die deutsche Präventionslandschaft. Eine Erweiterung hin zu ausgewählten internationalen Wissensbeständen wird möglich sein.

Das Portal ermöglicht Recherchen mit Suchbegriffen

- in allen Angeboten gleichzeitig oder
 - nur in ausgewählten Angeboten
- oder den unmittelbaren Übergang auf ein spezielles Angebot.

Wissensmanagement und die Bedeutung der zentralen Bestandteile

Die Gefahr der Vernachlässigung von Wissen in der Wissensgesellschaft wächst, wenn es nicht gelingt, zum Lesen, Denken und Argumentieren zu motivieren. Bei steigender Informationsflut sowohl in der multimedialen Alltagsversorgung als auch im Ange-

bot wissenschaftlicher Expertise gekoppelt mit zunehmender Beschleunigung der Entscheidungs- und Arbeitsprozesse in Folge auch des kommunikationstechnischen Fortschritts stellen sich Fragen zum richtigen Umgang mit dem informationellen Überangebot sowie mit dem permanenten Mangel an persönlicher Informationsverarbeitungszeit. Wie lassen sich Wissensdurst und Informationsflut in ein sinnvolles Verhältnis bringen?

An die Präsentation des neuen Instruments „Prävention im Überblick“ anschließend werden Erkenntnisse und Überlegungen zum Wissensmanagement reflektiert.

„Wissensmanagement? – Wie bitte? – Für so etwas haben wir nun wirklich keine Zeit. Wir müssen doch unser tägliches Geschäft bewältigen ...“

Wissensmanagement bezeichnet den bewussten und systematischen Umgang mit der Ressource Wissen und den zielgerichteten Einsatz von Wissen in einer Organisation oder in einem Netzwerk. Mensch, Organisation und Technik sind die zentralen Bestandteile des Wissensmanagements.

- Mensch: Förderung und Gestaltung von Kenntnissen der Netzwerkpartner, die als Träger relevanten Wissens und als die eigentlichen Triebfedern kontinuierlicher Lernprozesse den



Kern jedes Wissensmanagements bilden.

- **Organisation:** Schaffung von Rahmenbedingungen, die den Umgang mit der Ressource Wissen erleichtern sollen
- **Technik:** Gestaltung von Informations- und Kommunikationsstrukturen und Werkzeugen, die wissensbasierte Prozesse effizient und nutzerfreundlich unterstützen.

Wissen ist bedeutungsgerecht bewertete Information („Einbindung der Informationen in einen Erfahrungskontext“). Wissen mit Sinn und Bedeutung entsteht nur unter der Voraussetzung, dass Menschen auswählen, vergleichen, bewerten, Konsequenzen ziehen, verknüpfen, aushandeln und sich mit anderen austauschen.

Prozessbereiche des Wissensmanagements sind:

- **Wissensrepräsentation:** Identifikation, Kodifizierung, Dokumentation und Speicherung

- **Wissenskommunikation:** Verteilung, Vermittlung, das Teilen und die gemeinsame Konstruktion von Wissen sowie die wissensbasierte Kooperation

- **Wissensgenerierung:** Prozesse der externen Wissensbeschaffung, das Einrichten spezieller Wissensressourcen sowie die Schaffung personaler und technischer Wissensnetzwerke

- **Wissensnutzung:** Umsetzung von Wissen in Entscheidungen und Handlungen sowie die Transformation von Wissen in Produkte und Dienstleistungen.

Für alle Prozesse des Wissensmanagements in Organisationen/Netzwerken sind Menschen gefragt, ohne deren Wissen, Können und Wollen auch das beste Wissensmanagement-Konzept ins Leere läuft.

Ziel der **Wissensrepräsentation** ist, Wissen transparent und damit explizit zu machen, es mit Hilfe der neuen Informationstechnologien sicher abzu-

legen und auf diese Weise bei Bedarf leicht und schnell zugänglich und nutzbar zu machen. Es gibt allerdings Grenzen: Nicht alles Wissen lässt sich beliebig von seinen Wissensträgern trennen (Personengebundenheit), nicht alles Wissen ist unabhängig von seinen Entstehungs- und Nutzungssituationen – als Eintrag etwa in einer Datenbank sinnvoll (Kontextgebundenheit), nicht alles Wissen kann man sichtbar machen. Wissensrepräsentation mit Hilfe moderner Kartografie- und Archivsysteme hat sich in Organisationen bereits vielfach durchgesetzt. Aktueller Trend ist, Wissen nun auch in „Bewegung zu bringen“, vor allem durch Netzwerkarchitekturen (z. B. Intranets und Informationsportale) und verschiedene Arten von Communities.

Ziel der **Wissenskommunikation** ist, den Wissensfluss in Gang zu bringen, aufrechtzuerhalten und zu intensivieren. Wissen abzulegen, greifbar und navigierbar zu machen bedeutet

Ihr kompetenter Partner für Ausbau und Sanierung ...



HEGERATH UNTERNEHMENSGRUPPE

center of competence



Als Generalunternehmer wissen wir genau, worauf es ankommt!

HEGERATH plant und realisiert all Ihre Projekte – und das ganz unabhängig von der Objektgröße oder des Auftragsvolumens. Dank unseres Full-Service-Angebotes und unseres eingespielten Teams von Fachkräften arbeiten wir qualitativ hochwertig und mit kurzen Reaktionszeiten.

Darüber hinaus erstellen wir kostengünstige Gesamtkonzepte, die auch die Folgekosten der späteren Nutzung nicht ausser Acht lassen.

Viele treue und langjährige Kunden zählen zu unseren Referenzen, denn HEGERATH ist in allen Belangen der effiziente Partner zur Verwirklichung Ihres Bauvorhabens.

HEGERATH Unternehmensgruppe GmbH

Kamper Straße 56
47445 Moers

Tel.: 02841 - 73318
Fax: 02841 - 74690
hegerath@hegerath.org

www.hegerath.org

nicht gleichzeitig, das Wissen tatsächlich weitergegeben wird und im Netzwerk zirkuliert. Grenzen bestehen bei Weitergabe und Austausch von Erfahrungs- und Kontextwissen mittels elektronischer Kommunikation und in hierarchischen und starren Organisationskulturen die unmittelbare, persönliche Kommunikation behindern. Bei beiden Prozessbereichen (Repräsentation und Kommunikation) sind die Erwartungen und Hoffnungen groß, über den Einsatz der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien weit reichende Verbesserungen zu erzielen. Teilweise haben sich die Erwartungen auch erfüllt:

- Hardware mit hohen Speicherkapazitäten und Geschwindigkeitsraten zusammen mit Software-Anwendungen zur Dokumentation, Archivierung und Kartografierung von Wissen, einschließlich moderner Such- und Navigationssysteme,
- Vernetzungen in Verbindung mit Kommunikationssoftware.

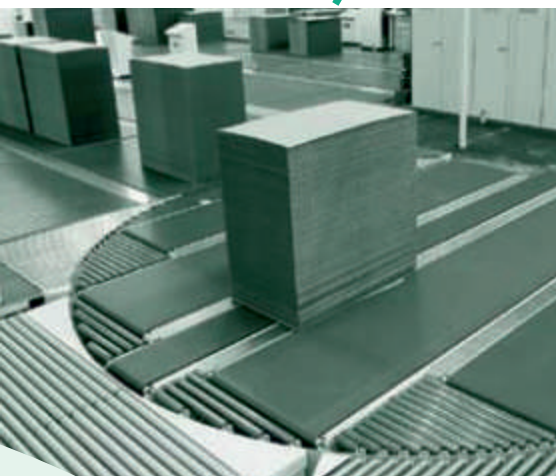
Ziel der **Wissensgenerierung** (Wissen durch Wissensprodukte, Berater und neue Mitarbeiter „importieren“; Wissen durch Kooperationen extern erwerben; „Eigenproduktion“ durch Forschung und Entwicklung; systematische und ungeplante Lernprozesse fördern; neues Wissen aus der Explizierung impliziten Wissens gewinnen; technische und personale Wissensnetzwerke schaffen) ist, die Kompetenzen der Mitarbeiter zu verbessern, Wissensbasis und Lernfähigkeit der Organisation (auf der Ebene des einzelnen, von Teams, von Abteilungen und als Ganzes) zu erweitern und neue/innovative Prozesse voranzutreiben. Dazu reicht es nicht, vorhandenes Wissen zu managen. Grenzen sind vor allem in Lernbarrieren (mangelnde – vor allem intrinsische – Anreizsysteme, defizitäre Weiterbildungsmöglichkeiten, fehlende Handlungsspielräume, Überlastung mit Routineaufgaben sowie generelle Arbeitsüberlastung ...) zu suchen:

Wissensnutzung bedeutet, Wissen in Entscheidungen und Handlungen umzusetzen **bzw.** Wissen in Produkte und Dienstleistungen transformieren. Ziel ist es, dem Wissen auch Taten folgen zu lassen und über eine effektive Anwendung vorhandenen Wissens einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Arbeitsziele zu leisten und dabei innovative Leistungen hervorzuheben. Wissensmanagement ist somit kein Selbstzweck.

Die Ausführungen sind an den Leitfaden „Wissensmanagement lernen“ von Gabi Reimann-Rothmeier, Heinz Mandel, Christine Erlach und Andrea Neubauer, in Weinheim und Basel 2001 erschienen (Beltz-Verlag), angelehnt.

Im nächsten Heft wird das Thema wieder aufgegriffen und um die Aspekte Wissensmanagement-Strategien und Methoden der einzelnen Prozessbereiche erweitert.

Seit bei der Materialförderung von Automation die Rede ist, haben wir nicht nur ein Wörtchen mitgeredet.



Nutzen Sie unsere seit Jahrzehnten weltweit gesammelte Erfahrung für Ihre zukunftsorientierten Konzepte. Die Fördersysteme von DÜCKER werden nach Ihren Anforderungen maßgeschneidert.

